



Was sich Thüringens CDU-Mitglieder für die Merkel-Nachfolge wünschen

Bericht: Alexander Ihme, Christin Simon

Seebach, heute Morgen kurz nach Sonnenaufgang. Der Tross „Regionalkonferenz“ macht in Thüringen Halt. Fünf Kleintransporter, vollgestopft mit Bühnentechnik, touren seit einer knappen Woche durch Deutschland. In zehn Stunden sollen hier die Kandidaten auf den CDU-Vorsitz Rede und Antwort stehen. Die Partei sucht die Nähe zu ihren Mitgliedern. In Seebach selbst wundert man sich über den hohen Besuch, bleibt aber auch skeptisch.

Umfrage

Ich weiß nicht, ob das hier was bringt.

Ob was rauskommt, für die Mitglieder bestimmt, dass die dann sagen, wir haben unseren Favorit, aber für die breite Masse erhoffe ich es und wünsche es.

Noch 8 Stunden, dann rollen in dem 2.000-Seelen-Ort die rund 600 Teilnehmer der Regionalkonferenz an. Auch aus Jena. Dort waren wir am vergangenen Freitag zur CDU-Mitgliederversammlung des Kreisverbandes. Eigentlich geht es um die Landtagswahl im nächsten Jahr – Doch Gesprächsthema Nummer eins ist die Regionalkonferenz in Seebach. In den letzten 45 Jahren gab es in der Bundes-CDU gerade mal drei Vorsitzende. Nun stehen mindestens drei Kandidaten zur Wahl – das gab es noch nie.

Guntram Wothly, Kreisvorsitzender Jena, CDU

Ich finde das gut, das ist ein neuer Prozess, der da angestoßen wird. Ich finde das sehr gut, dass das nicht im Hinterzimmer entschieden wird, sondern auch die Parteimitglieder die Möglichkeit haben, die Kandidaten selber zu hören auf diesen Regionalkonferenzen.

Während beim Bundesparteitag im Dezember nur Delegierte sind, werden zu den Regionalkonferenzen alle CDU-Mitglieder eingeladen. Viele hier wollen hinfahren, auch Guntram Wothly.

Guntram Wothly, Kreisvorsitzender Jena, CDU

Die wichtigste Frage ist für mich aktuell, wie man es schaffen will, verlorene Wählerschichten wieder zurück zu bekommen und vor allen Dingen wie man auf die Zukunftsfragen reagieren möchte.



Den Kandidaten Fragen stellen ist für die CDU-Mitglieder hier schon etwas Besonderes, denn selbst wählen werden sie sie nicht. Deshalb können sie bei uns abstimmen. Spahn, Kramp-Karrenbauer oder Merz?

Andreas Kinder, CDU Kreisverband Gera

Friedrich Merz. Mein Kandidat. Weil er steht für mich so für die Grundwerte, warum ich damals in die CDU eingetreten bin. Ich bin damals eingetreten wegen Helmut Kohl, Bernhard Vogel, die Männer, die klare Linie gezeigt haben, die Männer, die einen klaren Kurs gegeben haben und die der CDU auch ein konservatives Bild gegeben haben, aber gleichzeitig auch ein sozial, aber weltoffenes Bild.

Bastian Stein, CDU Kreisverband Jena

Ich nehme nicht Jens, den geb ich dir mal. Also entweder Kramp-Karrenbauer, bei Merz weiß ich es noch nicht ganz genau, muss ich sagen. Er war ja lange nicht in der Politik, ich kenn ihn noch von 2005. Und da hat sich ja einiges verändert, insofern geh ich auch zur Regionalkonferenz, bin auch ganz gespannt und das wäre auch genau meine Frage, wie er sich denn oder seine Position verändert hat zu 2005, das ist ja eine ganz schön lange Zeit dazwischen gewesen.

Rosa Maria Haschke, CDU Kreisverband Jena

Sie ist einfach die, wo ich das größte Zutrauen hätte, dass sie die Menschen im Osten versteht. Herr Merz versteht die Menschen im Osten nicht.

Hier im Osten, in Jena geht es jetzt um Kandidaten für die Landtagswahl im kommenden Jahr. Da erhofft sich die CDU wieder mehr Einfluss. Nach dem Machtverlust in Thüringen. Und auch innerhalb der Partei spielt die mitteldeutsche CDU eine kleine Rolle. Beim Bundesparteitag im Dezember werden von 1.001 Delegierten nur 72 aus Mitteldeutschland kommen und abstimmen. Geschuldet ist das der geringen Mitgliederzahl im Osten.

Guntram Wothly, Kreisvorsitzender Jena, CDU

Ich würde mir da viel mehr Gehör wünschen. Wir haben wenig Delegierte, klar wenn sich Landesverbände, NRW und Baden-Württemberg absprechen, dann brauchen sie uns im Prinzip gar nicht mehr.

Eine ähnliche Meinung vertritt Rosa Maria Haschke. Die ehemalige Lehrerin sieht hier die Bundes-CDU in der Pflicht.



Rosa Maria Haschke, CDU Kreisverband Jena

In Bezug auf die Partei wird der Osten immer eine geringe Rolle spielen. Ich kann mir nicht vorstellen, wie sich das ändern soll. Es muss so sein, dass es starke Stimmen gibt und es muss so sein, dass der Westen drauf guckt, was ist der Osten. Und wie kann man den Osten mitnehmen.

Etwas, das aus ihrer Sicht Angela Merkel geschafft hat.

Seit 18 Uhr läuft die Regionalkonferenz in Seebach. Nach allen Regionalkonferenzen werden sich etwa 10.000 CDU-Mitglieder ein Bild von den Kandidaten gemacht haben. Derzeit liegt Annegret Kramp-Karrenbauer vorn.